

Mediendossier

B O D Y

(Cialo)

Malgorzata Szumowska, Polen 2015



VERLEIH

trigon-film
Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
Tel. 056 430 12 30
www.trigon-film.org

MEDIENKONTAKT

Tel. 056 430 12 35
medien@trigon-film.org

BILDMATERIAL

www.trigon-film.org

MITWIRKENDE

Regie	Malgorzata Szumowska
Drehbuch	Malgorzata Szumowska, Michal Englert
Kamera	Michal Englert
Montage	Jacek Drosio
Ausstattung	Elwira Pluta
Ton	Marcin Jachyra
Produktion	Nowhere, Warschau
Land	Polen
Jahr	2014
Dauer	90 Minuten
Sprache/UT	Polnisch d/f

BESETZUNG

Janusz Gajos	Janusz (Untersuchungsrichter)
Maja Ostaszewska	Anna (Therapeutin)
Justyna Suwała	Olga (Die Tochter)
Ewa Dałkowska	Freundin des Untersuchungsrichters
Adam Woronowicz	Arzt
Tomasz Ziętek	Assistent des Untersuchungsrichters

FESTIVALS / PREISE

Berlin 2015: Silberner Bär für die Beste Regie
Europäischer Filmpreis 2015: Beste Montage
Polnisches Filmfestival 2015: Bester Film

INHALT KURZ

Janusz ist ein Mensch, den so leicht nichts erschüttern kann. Als Untersuchungsrichter recherchiert er präzise, am Tatort analysiert er trocken. Privat steht er seiner magersüchtigen Tochter Olga allerdings ziemlich hilflos gegenüber. Er lässt sie in eine Klinik einweisen, in der die Psychologin Anna arbeitet und ihre eigenen Methoden pflegt. Małgorzata Szumowska lässt uns über das Dasein des Körperlichen nachdenken und schmunzeln.

INHALT LANG

Als Untersuchungsrichter untersucht Janusz bei Verbrechen die Tatorte und nimmt die Einzelheiten für die weiteren Ermittlungen auf. Vor sechs Jahren starb seine Frau Helena. Seitdem leidet ihre Tochter Olga an Magersucht und das Verhältnis zwischen Vater und Tochter ist getrübt. Weil Janusz befürchtet, sie könne sich umbringen, bringt er sie in einem Krankenhaus unter. Dort arbeitet die Therapeutin Anna mit einer Gruppe magersüchtiger Mädchen.

Seit dem Tod ihres eigenen halbjährigen Sohnes kann Anna Verbindungen zu Toten herstellen und Botschaften überbringen. Mit dieser Fähigkeit hat sie verschiedenen Leuten geholfen, den Tod von Angehörigen seelisch zu verarbeiten. Sie spricht auch mit Olga darüber. Ihr Vater sieht das sehr kritisch und ersucht den behandelnden Arzt, Anna als Therapeutin zu ersetzen.

Als auf einem Blatt Papier in einer Schublade in Janusz' Wohnung ein Text auftaucht, von dem Janusz annimmt, er sei von seiner verstorbenen Frau, bittet er Anna um eine Sitzung. Bei dieser Sitzung soll über Anna als Medium eine Verbindung zu Helena aufgebaut werden. Dies misslingt. Olga gibt zu, den Text geschrieben zu haben. In der letzten Szene lächeln sich Janusz und Olga über den Tisch hinweg an.

Małgorzata Szumowska arbeitet mit Elementen der schwarzen Komödie, um von der Schwierigkeit zu erzählen, den Verlust geliebter Menschen zu verarbeiten. Es geht um die Angst vor Nähe und die Sehnsucht danach, um die Bestrafung des eigenen Körpers aus Seelennot und um die Flucht in die Esoterik. Eine komplexe Reflexion über die Einsamkeit des Herzens und den Konflikt zwischen Rationalität und dem Glauben an ein Universum des Übersinnlichen.

BIOGRAFIE

Geboren 1973 in Krakau, Polen, studierte Malgorzata Szumowska zwei Jahre lang Kunstgeschichte an der Jagiellonen-Universität in Krakau, bevor sie ein Regiestudium an der Filmhochschule Lodz begann und dort erste Kurzfilme und Dokumentationen drehte. 2000 präsentierte sie mit *Szczesliwy Czlowiek* ihren Debütfilm *Happy Man* und wurde als Entdeckung für den Europäischen Filmpreis nominiert. Für *33 Szenen aus dem Leben* erhielt sie 2008 in Locarno den Pardo d'argento. Mit ihren Filmen *Stranger* (2004) und *Elles* (2011) war sie an der Berlinale im Panorama, mit *In the Name of* 2013 im Wettbewerb. 2015 gewann Malgorzata Szumowska in Berlin mit dem Spielfilm *Body* den Preis für die Beste Regie.

Filmografie

Kurzfilme

1995 - Scene 10
1996 - Before I Disappear
1997 - Silence short documentary
2000 - Ascension
2004 - Visions Of Europe (part: Crossroad)
2005 - Solidarity, Solidarity.... (part: Father)

Dokumentarfilme

1997 - Day in the Life of Tomek Karat
1999 - Seven Lessons of Love
2000 - A Wedding in the House of Loneliness
2001 - Documentary...
2005 - My Father, Maciek
2006 - Nothing To Be Scared Of

Spielfilme:

2000 - Happy Man
2004 - Stranger
2008 - 33 Scenes From Life
2011 - Elles
2013 - In the Name of...
2015 - Body

INTERVIEW mit der Regisseurin

AUSGANGSPUNKT

Ich wollte einen Film machen über die Magersucht und habe lange Zeit über dieses Thema nachgedacht. Schliesslich gab ich die Idee auf, weil mir schien, dass das Thema zu hermetisch wirkt und so verschlossen, dass ein Film dazu kein Publikum ansprechen könnte. Dennoch spinnte ich die Handlung um Olgas Figur weiter und überlegte mir, dass ein Körper viele verschiedene Bedeutungen haben kann. Ein Körper – physisch, unsichtbar, tot – könnte als Objekt behandelt werden, bewundert wie gehasst. Und so entwickelte ich diese Geschichte vom Material ausgehend, das der Körper ist.

UNSERE BEZIEHUNGEN ZUM KÖRPER

Olga hasst ihren Körper, sie sieht ihn als etwas Nutzloses an. Sie möchte frei sein, erlöst von der Körperlichkeit, und ist ein Opfer der heutigen Jagd nach einem Ideal von Körper, das am Ende überhaupt nicht existiert. Ihr Vater weiss nicht, wie er ihr helfen könnte. Er sieht in seinem beruflichen Alltag laufend tote Körper, die in seiner pragmatischen und einsamen Welt ganz einfach Objekte sind. Er glaubt an gar nichts. Anna, die an die Entkörperlichung glaubt – oder, anders gesagt, an Geister –, versucht, den Mann zum Glauben zu bringen. Jede dieser Figuren ist irgendwie gefangen in der Falle ihres eigenen Körpers. Er ist alt und verbittert, während Anna irgendwie ihre Sexualität verloren hat.

RELIGION UND POLITIK IN POLEN

Die Handlung spielt im heutigen Polen, auch wenn es ein wenig so aussieht, als würde das vor zwanzig Jahren geschehen. Und genau das wollte ich zeigen. Gleich um die Ecke der neuen und hippen Shops, die biologische Produkte verkaufen, leben Leute so, als würden wir uns noch in den späten 90er Jahren befinden. Das Polen der gewöhnlichen Leute ist weniger fotogen, und es ist das Polen dieser Leute, das ich zeige. Da leben Menschen, die weniger verdienen als der nationale Durchschnitt in staatlichen Jobs, Meilen entfernt von den angesagten Cafés in deren Nachbarschaft. Es sind Tausende von Menschen, die so leben. Heute, 25 Jahre nach dem Kollaps des Kommunismus, fühlen sich die Menschen eines gewissen Alters ziemlich verloren in einem Land, in dem alles sich dauernd verändert, in dem die Kirche nicht mehr die grosse Bedeutung hat für Staat und Politik. Anna sucht nach einem Sinn in ihrer Arbeit. Sie behandelt die kranken Mädchen in einer sehr emotionalen Art und möchte neue therapeutische Methoden einführen, aber polnische Spitäler sind dafür nicht offen oder dazu nicht bereit. Sie wird als Irre betrachtet. Anna findet ihr Vertrauen im Spirituellen, da der Katholizismus für sie eine obsoletere und unechte Form darstellt.

MAJA OSTASZEWSKA

Maja ist eine ausserordentlich gute Theaterschauspielerin. Ihr Portfolio umfasst so viele wichtige Rollen auch im Kino, aber am wichtigsten war, dass sie immer wieder mit Krzysztof Warlikowski arbeitet, einem sehr bekannten polnischen Theaterregisseur. Das polnische Kino bietet nicht viele Charakterrollen für Schauspielerinnen, die älter als 40 sind. Das Angebot neigt eher zum Faden oder zu Figuren um die zwanzig. Mir schwebte vor, Majas Talent zu nutzen und mit ihr eine Figur zu gestalten, in die sie ihre ganze Erfahrung einbringen konnte. Zusammen mit meinem Drehbuch-Koautor Michal Englert habe ich diese Figur der Therapeutin für sie geschaffen, im vollen Bewusstsein der komischen Begabung, die Maja auf der Bühne mehrfach bewiesen hat.

ELEMENTE DER KOMÖDIE, LEICHTER TON

Möglicherweise befinden Michal und ich uns in einer Lebensphase, in der ein zu ernsthafter und snobbiger Ton uns ganz einfach ermüden würde. Auch wenn es brutal ist, so neigt das Leben doch selbst in heftigsten Momenten dazu, lustig zu sein. Und wahrscheinlich ist das so, weil es unmöglich wäre, mit all dem, was uns umgibt, umzugehen, wenn wir nicht immer wieder lachen könnten. Ernsthafte Themen wie der Glaube zum Beispiel, sie würden absolut dämlich wirken, wenn es keinen Humor geben würde, auch schwarzen Humor.

DER MENSCHLICHE KÖRPER

Ich bin fasziniert vom Körper als Maschine, die unsere Leben in Fahrt hält. Leben bedeutet für mich auch erschaffen. Nur ein effizienter Körper erlaubt es uns, grosse Aktivitäten zu vollbringen, kreativ zu sein, uns zu bewegen, zu schlafen und zu funktionieren. Der Körper kann uns schreckliche Grenzen auferlegen, er kann zu einer Obsession werden. In jedem Augenblick und in jedem Zusammenhang kann alles in Beziehung zum Körper gesehen werden. Also suchen wir nach etwas, das neben ihm existiert, und wir vermissen dieses Ding, das ausserhalb des Körpers liegt.

Janusz Gajos als Janusz

Einer der renommiertesten Schauspieler in der polnischen Theater- und Filmszene. Er hat mit bedeutenden Regisseuren wie Andrzej Wajda (*Man of Iron*), Krzysztof Kieślowski (*Three Colors: White*), Ryszard Bugajski (*Interrogation*) oder Wojciech Marczewski (*Escape from the 'Liberty' Cinema*) gearbeitet.

Grosse Bekanntheit erlangte er in den 1960er Jahren mit seiner Rolle in der äusserst populären polnischen TV-Serie *Four tank-men and a dog*. Seit 2003 ist er am Nationaltheater Warschau engagiert.

Maja Ostaszewska als Anna

Sie arbeitet mit den wichtigsten polnischen Theaterregisseuren zusammen und hat regelmässig Engagements am international bekannten polnischen Nowy Teatr (New Theater) unter der Leitung von Krzysztof Warlikowski. Ostaszewska hat in zahlreichen Spielfilmen mitgewirkt, u. a. in Polanskis *The Pianist* und Wajdas *Katyn*, in dem sie die Hauptrolle besetzte. Für Malgorzata Szumowska stand sie schon *In The Name Of* vor der Kamera.